



www.SVPartei.org

ZiS



I.P.

Z U K U N F T I N S Ü D T I R O L



ZURÜCK IN 
DIE ZUKUNFT

SÜDTIROLS ERFOLGSGESCHICHTE



Inhalt

„Südtirol - ein Erfolgsmodell“

Interview mit LH Durnwalder 2

Spannende Zeitreise erleben

Landessekretär Thomas Widmann 2

Grundlagen zur Diskussion

Parteiobmann Siegfried Brugger 3

Erste Eindrücke

Schlanders und Brixen 3

Südtirol - ein Jahrhundert

Der harte Weg zum Erfolg 4/5

Südtirol gestern - heute - morgen

„Zurück in die Zukunft“ 6/7



Zukunft in Südtirol

Informationsbroschüre der Stiftung SVP

gedruckt am 08. 02. 2003

Redaktion: Dr. Thomas Widmann, Michael Mühlberger,

Dr. Harald Plieger, Dr. Stefan Amort, Joachim Goller

Sekretariat: Petra Pichler, Tel. 0471/30 40 20

Fax 0471/97 26 66, E-Mail: Presse@SVPartei.org

Druck: Athesiadruck, Layout: Friedl Raffener, Athesiadruck

Fotos: SVP, Athesia-Archiv, Seehauser, Jungwirth

Interview mit LH Durnwalder

„Südtirol - ein Erfolgsmodell“

„ZiS“: Südtiroler Zeitgeschichte, was bedeuten diese Begriffe für Sie?



Landeshauptmann, Luis Durnwalder

Luis Durnwalder: Die vergangenen Jahrzehnte waren für Südtirol von fundamentaler Bedeutung. Die Menschen haben in sehr schwierigen Zeiten hart gearbeitet und die Wirtschaft zum Blühen gebracht. Und ganz vorne standen jene Persönlichkeiten, die um die Autonomie, um deren Absicherung und um die Eigenständigkeit unserer Sprache und unserer kulturellen Identität jahrzehntelang verhandelt haben. All das hat unser Land zu dem gemacht, was es heute ist: ein Erfolgsmodell, das internationale Anerkennung genießt.

„ZiS“: Konflikte unter den Sprachgruppen zeigen, dass Südtirol seine Geschichte immer noch nicht bewältigt hat...

Durnwalder: Wo Menschen zusammenleben, sind Konflikte unvermeidbar. Das Entscheidende ist, dass man gemeinsam an Lö-

sungen arbeitet. Aber wir müssen das Ganze sehen, und da ist es uns in Südtirol auf jeden Fall gelungen, eine sehr gute, ausgewogene Politik für alle Bürgerinnen und Bürger hier im Land zu betreiben. Und das werden wir auch weiterhin tun.

„ZiS“: Sollte sich Südtirol nicht lieber intensiv Gedanken über die Zukunft machen, anstatt immer wieder die Vergangenheit neu aufzurollen?

Durnwalder: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind nun einmal untrennbar miteinander verbunden. Je mehr ich über das Gesteirne weiß, umso besser kann ich das Heute einordnen und umso gezielter kann ich das Morgen mitgestalten. Wir werden damit sicher nicht die Welt verbessern, aber wir können mit gutem Beispiel voran gehen. Jeder an seinem Platz ist aufgerufen, aus der Geschichte zu lernen und seinen Beitrag für ein friedliches Miteinander und für eine erfolgreiche und vor allem für eine sichere Zukunft in unserem Land zu leisten.

Landessekretär Thomas Widmann



Geschichte... Allein der Begriff klingt in den Ohren vieler junger Menschen oft abschreckend - leider! Denn wie wichtig die

Spannende Zeitreise live erleben

Kenntnis der Geschichte ist, darüber besteht wohl keinerlei Zweifel. Das Projekt „Zurück in die Zukunft - Südtirols Erfolgsgeschichte“ ist daher ganz bewusst in einer Weise gestaltet, die Spannung verspricht.

Zum Bersten volle Säle bei den ersten Veranstaltungen in Schlanders, Brixen und Algund, und rund die Hälfte des Publikums jugendlich: Beweis dafür, dass auch jüngere Generationen sehr wohl an Geschichte interessiert sind, wenn man sie nur richtig anspricht - wenn man Geschichte in einer Weise darbietet, die lebendig ist, die den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft spannt.

„Zurück in die Zukunft“ wird noch zwei Mal stattfinden - in Bruneck am Montag und, zum Abschluss, in Bozen am Donnerstag, 13. Februar. Daher an dieser Stelle nochmal die Einladung an alle Südtirolerinnen und Südtiroler: Kommen Sie hin, erleben Sie Südtiroler Geschichte im 20. Jahrhundert in Bildern, Erzählungen und im persönlichen Gespräch. Kommen Sie und reden Sie mit, wenn es um Ihre Zukunft geht!

Thomas Widmann, SVP-Landessekretär

Zeitleiste

Über 500 Jahre lang gehört Tirol zum Habsburger-Reich.

1363-1919

23.05.

Italien tritt gegen Österreich-Ungarn in den I. Weltkrieg ein:

Im Londoner Geheimvertrag versprechen die Alliierten das südliche Tirol bei einem Kriegsgewinn Italien zu.

1915

10.09.

Friedensvertrag von Versailles:

Die Unterschriften unter dem Friedensvertrag besiegeln die Angliederung Südtirols an Italien.

1919

28. 10.

Marsch auf Rom

Machtübernahme der Faschisten.

1922

12. 07.

Einweihung des Siegesdenkmals

1928

28.09.

Dekret zur Errichtung der Industriezone Bozen

1934

...Erste Eindrücke

Schlanders



Peter Laimer, Schlanders
„Bin sehr angenehm überrascht. Die SVP zeigt sich modern und aufgeschlossen.“

Martin Ratschiller, Schlanders: „Professionell gemacht, super organisiert, informativ.“



Doris Mayr, Naturns: „Sehr gut fand ich die Art und Weise der Präsentation. Besonders begeistert hat mich Silvius Magnago.“

Erich Schweitzer, Schlanders: „Die persönlichen Erfahrungsberichte sind auf jeden Fall überzeugender als Texte in Geschichtsbüchern.“



Albert Raffener, Naturns: „Faszinierend und sehr aufschlussreich.“

Patrick Linser,

Naturns: „Bin begeistert, dass so viele junge Leute gekommen sind. Die Darstellung war sehr interessant und medientechnisch zukunftsweisend.“



Monika aus Latsch: „Die Veranstaltung war ganz flott, vor allem der erste Teil. Den Schluss kann ich nicht ganz nachvollziehen, da war zu viel Wir-Gefühl dabei.“

Sandra aus Latsch: „Es war voll interessant, mal etwas Besonderes, etwas Lockeres. Jedenfalls besser als trockene Vorträge.“



Brixen



Valentina aus Wolkenstein (rechts im Bild): „Ein guter geschichtlicher Überblick. Gut fand ich den Film mit den jungen Leuten, dass alle drei Sprachen vorgekommen sind.“

Carmen aus St. Christina (Bildmitte): „Am interessantesten war, was die Zeitzeugen erzählt haben. Man bekommt ein besseres Verständnis für die frühere und auch für die heutige Zeit.“ **Sara** aus Wolkenstein (links): „Bin beeindruckt, dass so viele Jugendliche gekommen sind.“

Stephan aus Vahrn: „Eine gelungene Veranstaltung! Besonders die Erzählungen der Zeitzeugen haben mich interessiert.“



Martin aus Vahrn: „Eine Auffrischung der Geschichtskennnisse, eine lockere und schwungvolle Veranstaltung.“

Nadia aus Brixen (rechts): „Eine gute Idee, denn die Ereignisse nach dem Zweiten Weltkrieg sind nur wenig bekannt.“ **Renate** aus Brixen (links): „Gute Inszenierung! Interessant war, wie zwei Welten aufeinandergeprallt sind: die Zeitzeugen einerseits und modernste Technik andererseits.“



Anna Maier aus Tschötsch: „Einiges habe ich ja selbst mit erlebt. Wichtig ist, dass diese Ereignisse und Eindrücke der Jugend weiter gegeben werden.“



Grundlagen zur Diskussion

Welche Jobs haben Zukunft? Wie wird sich die Wirtschaft entwickeln? Was hat Südtirol von der EU-Osterweiterung zu erwarten? Aber auch: Ist das Modell Sampaerti sinnvoll im künftigen Südtirol? Solche und viele ähnliche Fragen mehr können Sie, liebe Leserinnen und Leser, unter <http://www.SVPpartei.org> nachlesen und vor allem auch stellen. Fragen an die Zukunft: Das Morgen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts "Zurück in die Zukunft - Südtirols Erfolgsgeschichte". Die Tour durch Südtirol will in erster Linie zum Nachdenken anregen: Die Vergangenheit kennen, um das Heute zu bewerten und die Zukunft zu gestalten. Geschichte zum Anfassen: Eine Ausstellung, seltene Bild- und Filmdokumente, Live-Auftritte von Zeitzeugen mit Altlandeshauptmann Silvius Magnago an der Spitze und ein eigens gedrehter Film über das Südtirol-Bild in jungen Südtiroler Köpfen - all das und noch mehr wird noch am morgigen Montag, 10. Februar, in Bruneck und am Donnerstag, 13. Februar, bei der großen Schlussveranstaltung in Bozen geboten. Bei Musik, Speis und Trank sind dann alle Gäste herzlich eingeladen, mit den Zeitzeugen auch persönlich darüber zu diskutieren, wie es damals war. Ich freue mich, auch möglichst viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, begrüßen zu dürfen.

Siegfried Brugger

Siegfried Brugger, SVP-Obmann

21. 10.	09. 09.	08. 05.	05. 09.	26. 02.
Unterzeichnung des Umsiedlungsvertrages Die Optionsfrist läuft bis 31.12.1939	Deutsche Truppen besetzen weite Teile Italiens, darunter auch Südtirol.	Kriegsende Gründung der Südtiroler Volkspartei (SVP).	Unterzeichnung des Gruber-Degasperi-Abkommens (auch Pariser Abkommen oder Pariser Vertrag).	Mit Verfassungsgesetz erlässt Italien das erste Autonomiestatut; bezieht sich auf die gesamte Region Trentino-Südtirol in der die Italiener wiederum eine Mehrheit darstellen.
1939	1943	1945	1946	1948

Südtirol - Ein Jahrhundert

Der harte Weg zum Erfolg

Südtirol im 20. Jahrhundert - das sind mehr als 80 Jahre unter italienischer Fremdherrschaft. Davon war der Staat Italien nur in den letzten 30 Jahren bereit, die Minderheiten in seiner Politik einigermaßen zu berücksichtigen. So wurde trotz Unterdrückung der deutschen und ladinischen Sprachgruppe unter dem Faschismus, Nationalsozialismus und auch dem demokratischen Nachkriegs-Italien zumindest das letzte Drittel des vergangenen Jahrhunderts zu einer Erfolgsgeschichte.



Südtiroler Optanten vor ihrer Abreise aus der Heimat: ca. 75.000 wanderten aus, der Einmarsch der Wehrmacht 1943 stoppte dies.

Nach 1900 erlebte das österreichische Kronland Tirol einen bisher nicht gekannten **Modernisierungsschub**: das Einkommen der Unterschichten wuchs, die hygienische Versorgung verbesserte sich, elektrisches Licht, Lokalbahnen und bessere Straßen erreichten als Symbole des Fortschritts auch entfernte Bergtäler. Pferdewagen mussten den ersten Autos weichen, das Telefonnetz wurde ausgebaut und Kinos und Illustrierte wurden zu den Vorläufern einer Massenkultur.

Abschied vom Vaterland

Diese Blütezeit wurde aber abrupt beendet. 1914 brach der **Erste Weltkrieg** aus, der für Südtirol verheerende Folgen haben sollte. Italien blieb zunächst neutral, erklärte 1915 aber Österreich den Krieg: Ihm war von den Alliierten unter anderem Tirol bis zum Brenner versprochen worden. Auf den Bergen der Dolomiten sollte in den nächsten drei Jahren erbittert gekämpft werden, wobei sich die Österreicher tapfer wehrten und die Italiener nie Tiroler Boden betreten konnten. 1918 war die Habsburgermonarchie allerdings mit ihren Kräften am Ende und brach zusammen. Die Folge davon war, dass die **Italiener kampflös in**

Tirol einmarschieren konnten. Auf der Friedenskonferenz in Paris geschah dann aber etwas, das sich niemand im fast hundertprozentig deutschsprachigen Südtirol vorstellen konnte: **man wurde Italien zugesprochen.**

Faschistenbeil, Hakenkreuz

Kaum hatte Südtirol den Schock, sich unter Italien einrichten zu müssen, einigermaßen verdaut, geschah das nächste Unglück: **die Faschisten von Benito Mussolini kamen an die Macht.** Nun begann eine gnadenlose Entnationalisierungspolitik, die die Südtiroler im Kern treffen sollte: die deutschen Ortsnamen wurden durch italienische ersetzt und die deutsche Schule wurde abgeschafft. Eine Inschrift auf dem neu errichteten Siegesdenkmal in Bozen bezeichnete die Südtiroler sogar als kulturell minderwertig.

Große Flächen an Obstwiesen mussten der im Bau befindlichen **Bozner Industriezone** weichen. Angestellt wurden dort aber keine Südtiroler, sondern fast ausschließlich eigens zu diesem Zweck angesiedelte Italiener aus dem Süden. Trotz all dieser Maßnahmen erreichte die faschistische Politik nicht ihr Ziel: auch nach 15 Jahren der Unterdrückung sprachen die Südtiroler immer noch deutsch und hatten sich innerlich

mehr denn je von Italien entfernt. Der schwerste Schlag gegen Südtirol sollte aber noch kommen: er wurde allerdings nicht von den Faschisten alleine ausgeführt, sondern zusammen mit jenen, die in den Augen vieler Südtiroler die geliebte Heimat retten



Ein Händedruck: Die Außenminister Karl Gruber (li.) und Alcide De Gasperi nach der Unterzeichnung des Abkommens in Paris am 5. September 1946.

würden: die Nazis. Diese vereinbarten mit den Faschisten die **Option**: All jene Südtiroler, die ihre deutsche Sprache und Kultur nicht aufgeben wollten, sollten ins

<p>15.05. Österreichischer Staatsvertrag: Österreich ist ab nun als souveräner Staat in der Lage seine Rolle als Schutzmacht Südtirols voll zu übernehmen.</p>	<p>17.11. Südtiroler Massenprotest auf Schloss Sigmundskron mit der Forderung „Los von Trient“. Dies war die größte Kundgebung in der Geschichte Südtirols.</p>	<p>25.05. Silvius Magnago löst Toni Ebner als Parteiobmann ab. Zuvor amtierten Gründungsobmann Erich Amonn, Josef Menz-Popp, Otto von Guggenberg und Karl Tinzl.</p>	<p>31.10. Einstimmige Resolution der UNO-Vollversammlung: Wien und Rom werden aufgefordert, ihre Verhandlungen wieder aufzunehmen, um die Meinungsverschiedenheiten über das Pariser-Abkommen zu bereinigen und den Streit darüber beizulegen.</p>	<p>11./12.06. „Feuernacht“: zahlreiche Sprengstoffanschläge auf Hochspannungsmasten in Südtirol, Ausdruck des Unmutes in weiten Teilen der Bevölkerung über die unvermindert weitergeführte Italienisierungspolitik Roms.</p>
<p>1955</p>	<p>1957</p>	<p>1960</p>	<p>1961</p>	<p>1961</p>

indert

nationalsozialistische Deutschland auswandern. Dass sich 86 Prozent der Südtiroler für die Auswanderung entschieden, zeigt wie wirkungsvoll die NS-Propaganda war. Dass sich das Südtiroler Volk in "Optanten" und "Dableiber" spaltete, ist wohl das dunkelste Kapitel in der Geschichte Südtirols. Die Auswanderung der Südtiroler wurde schließlich 1943 durch den Einmarsch der deutschen Wehrmacht gestoppt. In den folgenden zwei Jahren wurde Südtirol von den **Nazis** beherrscht: Gegner des Nationalsozialismus hatten mit Verfolgung zu rechnen, die "Dableiber" und die zugewanderten Italiener wurden schikaniert.

Der schwere Neubeginn

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges



Schloss Sigmundskron am 17. November 1957: Die Südtiroler fordern das Los von Trient und eine eigene Autonomie.

1945 wiederholte sich fast genau das gleiche wie 1918/19. Keine Volksabstimmung, **keine Rückkehr zu Österreich**: die Alliierten hatten kein Interesse an einer Grenzänderung. Italien musste sich im **Pariser Vertrag** allerdings zum Schutz der Südtiroler Minderheit verpflichten. Österreich wurde "Schutzmacht" von Südtirol, war aber bis zum Staatsvertrag 1955 schwach, da es von den Alliierten besetzt war. Ebenfalls in den letzten Kriegstagen gründeten einige Männer in Bozen die **Südtiroler Volkspartei**, die sich vornahm, alle Südti-



Nach der Feuernacht 11./12. Juni 1961: Gesprengte Strommasten (rechts).

roler zu vereinen und so deren Rechte gegen den römischen Zentralstaat zu verteidigen. Sie wurde sofort zur dominierenden politischen Kraft in Südtirol. Italien hatte nach langwierigen Verhandlungen mit der SVP Südtirol zusammen mit dem Trentino 1948 eine Autonomie zugestanden, die sich allerdings zunehmend als **Scheinautonomie** erwies, weil die Region "Trentino-Alto Adige" die meisten Kompetenzen hatte, während die Bozner Landesregierung nicht viel zu entscheiden hatte. Außerdem ging die **italienische Zuwanderung aus dem Süden** unvermindert weiter.

Diplomatie und Terror

Enttäuschte Hoffnungen führten am Ende der 50er Jahre zur Verschärfung der Lage in Südtirol. Die **ersten Bomben explodierten**, während Italien stur auf seinem Standpunkt blieb: Der Pariser Vertrag sei erfüllt. In Südtirol kam nun der Mann an die Macht, der zum Vater der Autonomie werden sollte: Silvius Magnago. 1957 verkündete er auf der Kundgebung von Sigmundskron die neue politische Linie: "**Los von Trient!**" Da erste Gespräche zwischen Österreich und Italien keine Ergebnisse brachten, spitzte sich die politische Situation zunehmend zu: Das **Südtirolproblem auf der Tagesordnung der UNO** und eine Reihe von Anschlägen brachten Südtirol in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit. Der italienische Staat reagierte darauf mit Gewalt: Folterungen von Aktivisten waren an der Tagesordnung. Darauf folgte fast eine Dekade von Verhandlungen: Die so genannte "Neunzehnerkommission" sollte einen Autonomieentwurf ausarbeiten, scheiterte aber. Danach lag es vor allem an Magnago, der Rom immer weitere Kompetenzen für Südtirol abrang. 1969 wollten die Italiener aber nicht mehr verhandeln: Entweder die Südtiroler akzeptierten das bis dahin ausgehandelte "**Paket**" oder die Verhandlungen

mussten wieder von vorne beginnen. Magnago konnte auf der legendären SVP-Landesversammlung vom 22. November 1969 nach einer 18-stündigen Debatte seine Gegner überzeugen: **Das Paket wurde angenommen und in Südtirol konnte eine neue Ära beginnen.**

Autonomie und Europa

1972 trat das zweite Autonomiestatut in Kraft. Jedes Jahr wuchs der Landeshaushalt und schon bald spürten die Südtiroler dessen positive Auswirkungen: die Wirtschaft wuchs und Südtirol kam dadurch zu großem Wohlstand. Außerdem



Handschlag Peter Brugger (li.) und Silvius Magnago nach der Paketschlacht (22./23.11.1969): Ein Signal für weiteren Zusammenhalt in der Partei und bei der Umsetzung des Pakets.

waren die ethnischen Spannungen der 50er und 60er Jahre trotz einiger Rückschläge Vergangenheit und die italienische Zuwanderung hörte auch auf. 1989 trat Landeshauptmann Magnago ab und übergab Nachfolger Luis Durnwalder ein anderes Land im Vergleich zu 1961, als er sein Amt antrat. In der Ära Durnwalder bekam Südtirol eine neue Vision: "**Auf nach Europa**". 1998 wurde die **Brennergrenze** durch das **Schengener Abkommen** sogar symbolisch **beseitigt**: von nun an sollte es keine Grenzkontrollen zwischen Nord- und Südtirol geben. Außerdem gibt es seit 2002 in den beiden Teilen von Tirol wieder die **gleiche Währung**, das zusammenwachsende Europa macht's möglich. Trotz dieser Erfolge gibt es noch viel zu tun: "Europaregion Tirol" heißt das Zauberwort. Es liegt an der kommenden Generation, ihn zu füllen.

01.09.	09.12.	22./23.11.	20.01.	
<p>Einsetzung der sog. Neunzehnerkommission durch die italienische Regierung zur Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung in Südtirol.</p>	<p>Beginn des Südtiroler Sprengstoffprozesses in Mailand gegen 94 Angeklagte.</p>	<p>Mit knapper Mehrheit nimmt die außerordentliche Landesversammlung der SVP in Meran „Paket“ und „Operationskalender“ an.</p>	<p>Das neue Autonomiestatut tritt in Kraft. De-facto-Auflösung der Region; deren Kompetenzen werden von den Landtagen in Trient und Bozen übernommen.</p>	<p>Interne SVP-Auseinandersetzungen wegen möglichen Paketabschluss. Alfons Benedikter tritt aus SVP aus.</p>
	1963	1969	1972	1988

Südtirol gestern

Zurück in die Zukunft, e

Geschichte zum Anfassen, zum Mitfühlen, zum Begreifen. Geschichte nicht zum Auswendiglernen, sondern Geschichte zum Erleben. Das gibt es in diesen Tagen in Form einer spektakulären Multimedia-Schau, die die SVP in fünf verschiedenen Ortschaften organisiert. Bisher waren dies Schlanders, Brixen und Algho, in der kommenden Woche stehen Bruneck und Bozen auf dem Programm.

bedarf, speziell bei den Jugendlichen", sagt Parteibmann Siegfried Brugger. „Wir als Südtiroler Volkspartei wollen neugierig machen auf die Geschichte und die Diskussion darüber ankurbeln. Wir können in Zukunft nur bestehen, und wir können die Gegenwart nur begreifen, wenn wir Bescheid wissen über unsere Vergangenheit und wenn wir unsere Wurzeln kennen. Das zwanzigste Jahrhundert war für Südtirol eines der schicksalhaftesten in der Geschichte. Das Ergebnis ist eine Autonomie, die Südtirol zu einem der erfolgreichsten Länder in Europa gemacht hat.“

Nicht nur ein Film...

Einmarsch der Truppen, Bombenhagel, Krieg, Option – die Bilder machen betroffen. Mehr als 400 Stunden lang sind die Archive durchforstet worden, um den Zuschauern die bitteren Zeiten während der beiden Weltkriege und während des Faschismus' in bewegenden Bildern vor Augen zu führen. Moderatorin Renate Gamper sagt, was viele denken: „Lieber wäre uns, der Film wäre nur ein Film und nicht die Wahrheit.“

Was nicht in Büchern steht

Beklemmung macht sich breit in den Zuschauerreihen, wenn die Zeitzeugen aus ihrer Kindheit und aus dem Schulalltag erzählen: „Dass wir nicht in unserer Muttersprache reden durften, war für uns eine Katastrophe. Schläge und Spott gab es, wenn uns im Unterricht ein deutsches Wort herausrutschte“, erinnert sich Antonia Stricker aus Martell. Ähnlich erging es Karl Pobitzer aus Schlanders: „Wir waren hin und her gerissen. Es war absurd, wenn deutschsprachige Lehrer uns deutsch-



Der "Vater des Pakets", Altlandeshauptmann und SVP-Ehrenobmann Silvius Magnago, im Gespräch mit Moderatorin Renate Gamper.



Fragen aus dem Zukunfts-Internet-Forum: Parteibmann Siegfried Brugger und Landessekretär Thomas Widmann antworteten.

Volles Haus

Parteibmann Siegfried Brugger und Landessekretär Thomas Widmann haben mit der Veranstaltung ins Schwarze getroffen: Volles Haus in Schlanders, ein zum Bersten gefüllter Saal in Brixen. Die „Hausherren“, Bezirksobmann Richard Theiner und Bezirksobmann Siegfried Messner, freuen sich ganz besonders über die vielen Jugendlichen, aber auch über die Politprominenz, die sich die einzigartige Inszenierung nicht entgehen lassen will. Geschichtsträchtige Ausstellungsstücke, darunter ein „ganz spezielles Motorrad“ und eine Bücherausstellung runden die Veranstaltung ab.

Eine spannende Reise

„In Sachen Zeitgeschichte gibt es Nachhol-



Gastgeber in Schlanders: Bezirksobmann Richard Theiner

sprachige Kinder in italienischer Sprache unterrichten mussten. Erst in der dritten Klasse des Franziskanergymnasiums in Bozen durfte ich es erleben, dass Deutsch unterrichtet wurde: als Fremdsprache!" Für Hilde Strobl aus Brixen zerbrach mit der Auflösung ihrer Schule auch ihre Hoffnung auf ein Weiterstudium. Selbst miterlebt hatte sie den Trachtenumzug in Bozen, der von Knüppeln und Schüssen der Faschisten auseinander gejagt

17.03.	27.04.	30.05.	19.06.
Luis Durnwalder wird Nachfolger von Silvius Magnago als Landeshauptmann.	Roland Riz wird Nachfolger von Silvius Magnago als SVP-Obmann.	Auf der außerordentlichen Landesversammlung der SVP sprechen sich 82,6% der Delegierten in geheimer Abstimmung für die Abgabe der Streitbeilegungserklärung aus.	Die UNO-Botschafter Italiens und Österreichs überreichen UNO-Generalsekretär Boutros-Ghali die Streitbeilegungserklärung.
1989	1991	1992	

- heute - morgen

eine Erfolgsgeschichte

wurde und bei dem Josef Innerhofer erschossen wurde. „Wir waren alle entsetzt.“ Trotz bitterer Erinnerung hat sich Siegfried Sigmund aus Lüssen seinen Humor bewahrt. Er erzählt von dem Kopoperator, der verbannt wurde, weil er versucht hatte, die Kinder von der Teilnahme an dem Aufmarsch anlässlich des Nationalfeiertages abzuhalten.



Bezirksobmann Siegfried Mesner war Gastgeber in Brixen.

Ein Phänomen

Souverän führt Renate Gamper, die Moderatorin und „Reiseleiterin“, durch diese Zeitreise. Aber: Wie bringt man Altlandeshauptmann Silvius Magnago dazu, bei diesem Thema den vorgegebenen Zeitrahmen einzuhalten? Wenn es um das Zustandekommen der Autonomie, um die harten Verhandlungen jener Zeit, um die immer wiederkehrende Wut, Hoffnung und Enttäuschung der Südtiroler geht, dann ist Magnago nicht zu bremsen. Mit einem unglaublichen Schwung, mit ganz persönlichen Anekdoten und mit feiner Ironie lässt er die Zuschauer die Ereignisse miterleben: die Protestkundgebung auf Schloss Sigmundskron, die Schlacht um das Paket – historische Augenblicke, und jeder hat das Gefühl, selbst dabei zu sein. Tosender Applaus, das Publikum ist begeistert. So auch



eine junge Zuschauerin aus Schlanders: „Silvius Magnago ist ein Phänomen. Schade, dass die Zeit so kurz war. Ich hätte ihm gern länger zugehört.“

Für die Zukunft gerüstet

„Die Menschen und die Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte haben Südtirol zu dem gemacht, was es heute ist: ein Erfolgsmodell, das internationale Anerkennung genießt“, sagt Landeshauptmann Luis Durnwalder zum Thema Zeitgeschichte. Er ist es, der das politische Erbe übernommen hat und damit auch die Herausforderung, Südtirol fit für die Zukunft, fit für Europa zu machen. Für Landessekretär Thomas Widmann ist klar: „Die Grundlage dafür ist eine super ausgebildete Jugend, die sich ihre Zukunft selber gestalten kann.“ Eine fundierte Bildung, die ständige Weiterbildung, Flexibilität im Beruf und gute Sprachkenntnisse sind, so Siegfried Brugger, das notwendige Rüstzeug dazu. Widmann ist optimistisch: „Die vielen Fragen, Stellungnahmen und Vorschläge, die täglich die Internet-Seiten der SVP erreichen, machen deutlich, wie sehr der Südtiroler Jugend die Gestaltung ihrer eigenen Zukunft am Herzen liegt.“

Viele Heimaten

Südtirol – die Heimat für viele – viele Heimaten. Enge und Weite auf engstem Raum. Der Film zeigt im Stakkato die ganze Vielfalt Südtirols. Eine Vielfalt an Menschen, an Meinungen, eine Vielfalt an Wirklichkeiten, an Wünschen und Träumen. In seinem Lied bringt es Toni Taschler auf den Punkt: „Hamatl, Hamatl... Ma dai du Landl – bisch du meins? Kearsche et in olla wos do schnaufn? Et richtig deitsch, et richtig walsch – Grot se isch pärig va dein Haufn!“

Eine Ausstellung mit markanten Objekten der Südtiroler Zeigeschichte am Beginn (rechts) und eine Bücherecke (links) danach runden die Veranstaltung ab.



Zeitzeugen erzählen erlebte Geschichte: Hilde Strobl und Josef Innerhofer (oben) sowie Antonia Stricker und Karl Pobitzer (unten).



21.11.

Siegfried Brugger wird neuer SVP-Obmann.

Der abstrakte Begriff „Dynamische Autonomie“ bekommt reale Züge und wird Programm.

01.01.

Beitritt Österreichs zur Europäischen Union.

Erste gemeinsame Landesausstellung auf Schloss Tirol und im Kloster Stams.

01.04.

Das Schengener-Abkommen tritt zwischen Österreich und Italien in Kraft.

Die Personenkontrollen an der österreichisch-italienischen Grenze fallen weg.

01.01.

Euro-Einführung.

Des gemeinsamen Euro-Bargeld macht die Grenze zwischen den getrennten Landesteilen wieder ein Stück weniger spürbar.

1995

1998

2002

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

SÜDTIROLS ERFOLGSGESCHICHTE

ERFAHREN SIE ZEITGESCHICHTE „ZUM ANFASSEN“, EIGENS
UMGESETZT IN EINER AUSSTELLUNG UND FILMEN!

ERLEBEN SIE PROMINENTE ZEITZEUGEN DES 20. JAHRHUNDERTS
WIE ALT-LANDESHAUPTMANN DR. SILVIUS MAGNAGO!

KOMMEN SIE ZU SÜDTIROLS VERGANGENHEIT,
GEGENWART UND ZUKUNFT!

www.svpartei.org

10. Februar Bruneck
Michael-Pacher-Haus

13. Februar Bozen
KU.BO



BEGINN JEWEILS 20.00 UHR / EINTRITT FREI!

EIN PROJEKT DER STIFTUNG SVP ANLÄSSLICH „5 JAHRE ZIS - ZUKUNFT IN SÜDTIROL“
MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

